

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 26. Hirschberg, Sonnabend den 31. März **1855.**

Mit der heute ausgegebenen Nr. 26 des Boten aus dem Riesen-Gebirge schließt sich das erste Quartal des Jahrganges 1855. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken.

Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, den 22. März. In der **fünften** Konferenz der Bevollmächtigten war, dem Vernehmen nach, der vierte Garantiepunkt Gegenstand der Erörterung. Die Allianzmächte wollen von einem sogenannten Kollektiv-Protectorat der Großmächte über die Christen im Orient nichts wissen, und bestehen darauf, daß jenes Protectorat aufhören müsse; sie verlangen nur, daß die vom Sultan gewährten Freiheiten gemeinschaftlich zu Gunsten aller Christen im Orient nutzbar gemacht werden, wobei die größte Sorge angewendet werden müßte, damit die Würde des Sultans und die Unabhängigkeit seiner Krone vor jeder Beeinträchtigung bewahrt bleibt.

Die **sechste** Sitzung der Friedens-Konferenz ist zu Wien am 26. März, Nachmittags von 1 bis 5 Uhr, abgehalten worden. Die Verhandlungen sollen einen, dem Frieden günstigen Fortgang nehmen.

Sowohl die Englischen, Französischen, als andere auswärtige Haupt-Organe der Presse bringen friedlich lautende Nachrichten. Sie räumen ein, daß ohne Einbuße der Waffenehre die Belagerung Sebastopols aufgehoben und die Krim geräumt werden könne, ohne die Schleifung oder Verringerung der Befestigungen auf dieser Halbinsel zur Bedingung zu machen. Der Moniteur bringt einen Artikel, der mit folgenden Worten schließt: „Durch den Tod des Czaren sei das Haupthinderniß für den Frieden geschwunden; Kaiser Alexander könne Rußland den Frieden wieder geben und die Weltstellung durch die in Aussicht gestellte Versöhnungs-Politik erhalten." — Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich soll erklärt haben: „daß er das Reich Alexanders II. weder schmälern, noch dessen Ehre schwächen wolle!" Dieser Ausspruch soll zu Wien auf die Friedens-Verhandlungen sehr günstig einwirken.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

In Braila fallen fast täglich zwischen den aus Matschin herüberkommenden türkischen Soldaten und den Oesterreichern Raufereien vor. Bemerkenswerth ist die allgemeine Gereiztheit des osmanischen Militärs gegen das österreichische.

Zu Sebastopol verdoppeln die Russen die Stärke ihrer Batterieen. Das Sägewerk (le Redan), welches beim Beginn der Belagerung 50—60 Kanonen zeigte, hat jetzt mehr als 200. Der Thurm von Malakoff hatte früher 25 und jetzt 70 Kanonen. Die Fahnenbatterie war früher mit 60 Stükken besetzt, jetzt mit 140. In gleichem Verhältniß ist die Garten- und Quarantaine-Batterie verstärkt.

Nach einem von dem General Osten-Sacken eingegangenen Rapport rücken die Belagerungsarbeiten gegen die Werke von Sebastopol sehr langsam vor. Die Minirarbeiten werden von den Russen mit fortwährendem Erfolg vereitelt und schlagen dem Feinde selbst zum Schaden aus. Am 3. März wurden von den französischen Batterieen 30 Raketen in die Stadt geworfen, ohne derselben einen Schaden zuzufügen.

Nach den Berichten der österreichischen „Mil. Z.", die bis zum 8ten reichen, beobachten die Alliirten vor Sebastopol noch immer die strengste Defensive. Die Belagerungsarbeiten sind bis auf 80 Meter gegen Sebastopol vorgerückt. Die Minen sind in großartiger Weise angelegt und zum Theil mit Pulver gefüllt. Die Russen haben es aufgegeben, Gegenminen zu graben, theils wegen Zeitverlust, theils wegen Ungewißheit des Erfolges. In einem russischen Kriegsrath wurden die Folgen der wahrscheinlichen Einnahme des südlichen Stadttheils ernstlich besprochen. Mit Rücksicht auf diese Eventualität wurde abermals zur Desarmirung und Versenkung von 5 Kriegsschiffen geschritten. Nach dieser Maßregel stach die Dampfflottille durch den offen gelassenen Ausgang in die hohe See und kehrte nach einigen gewechselten Schüssen wieder in den Hafen zurück. Ferner soll beschlossen worden sein, die fortifikatorischen Gebäude des südlichen Festungstheiles, falls ein Sturm der Alliirten gelingen sollte, in die Luft zu sprengen. — Die Russen haben ihr Feuer vermindert und sind mit der Errichtung von Barrikaden im Innern von Sebastopol beschäftigt. Die russische Dampffregatte „Wladimir", welche von der Kielbucht aus die Werke der Belagerer beschoß, ist zurückgetrieben und fast in Brand gesteckt worden.

Lord Raglan berichtet unterm 8. März: Der Feind entfaltet fortwährend große Thätigkeit. Er bringt Bauholz zum Plattformbau und Geschütze zur Armirung die Höhe herauf. Täglich sieht man ausgedehnte Convois auf der Nordseite der Stadt anlangen und die von Simferopol herführende Straße ist mit Proviant- und Munitionswagen bedeckt. Am 8ten eröffneten drei englische Geschütze in einer gegen die Tschernaja vorspringenden Batterie ihr Feuer auf zwei im Hafenkopfe vor Anker liegende russische kleine Dampfer und zwangen sie nach einstündigem Feuer sich hinter eine vorlaufende Spitze zurückzuziehen. Einer derselben scheint beträchtlichen Schaden erlitten und von seiner Mannschaft verlassen worden zu sein.

Der Times wird aus der Krim vom 11. März geschrieben, daß Sebastopol täglich fester zu werden scheine; die russischen Batterieen wüchsen wie Pilze aus der Erde.

Die neueste Nachricht vom Kriegs-Schauplatze bringt eine russische Depesche; sie lautet: Am 14. März rückte die türkische Kavallerie aus Eupatoria, sie wurde von der russischen zurückgeworfen. Am 17. März griffen 3 Zuaven-Bataillone, gefolgt von zahlreichen Reserven, die Werke an, welche die Russen vor einer der neuen Redouten vor Sebastopol etablirt haben, aber sie wurden zweimal mit großem Verlust zurückgeschlagen. (Die Werke liegen auf den Höhen von Supungora und die Russen können von dort aus die französischen Angriffswerke und einen Theil des französischen Lagers beschießen.) Seit diesem Versuch entwickelten die Alliirten den russischen Befestigungen gegenüber weniger Kräfte. — Fürst Gortschakoff ist am 20. März Abends in Sebastopol angekommen. —

Berichten aus der Krim vom 12ten d. M. zufolge ist die Dislocation der russischen Truppen auf der taurischen Halbinsel zur Zeit folgende: In Perekop lagert das vielgenannte Dragonercorps, eine leichte Kavallerie-Division und verschiedene andere Truppentheile in der Stärke von 20,000 Mann; der Interims-Kommandant dieser Streitkräfte ist der General-Lieutenant Pawloff I. In Simferopol befehligt der General Read, früher Kommandant im Kaukasus nach dem Abgehen des Fürsten Woronzoff. Seine Streitkräfte haben eine Stärke von 45,000 Mann und bestehen aus den Divisionen Chruleff, Pawloff II. und Korff, aus dem Gros der donischen Kosaken und aus drei zusammengesetzten Brigaden. Am Belbeg hat Osten-Sacken sein Hauptquartier mit 50,000 Mann (inbegriffen ist die mobile Garnison in Sebastopol.) An der Tschernaja, an den Defileen der taurischen Alpen lagert Liprandi mit 10,000 Mann und im Baidar-Thale General Wagner mit 9000 Mann.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 20. März. Die Provinzial-Regierungen haben an die Superintendenten eine Verfügung erlassen, nach welcher alle Eingaben der Lehrer an ihre vorgesetzten Behörden durch die Hände der geistlichen Schul-Vorstände zu gehen haben. Auf diesem Wege finden die Eingaben schneller ihre Erledigung, als wenn sie direkt an die betreffenden Behörden gehen, weil diese doch immer zunächst die Meinung des betreffenden Geistlichen und Superintendenten einzuholen haben. Von diesem Verfahren sind allein ausgeschlossen diejenigen Eingaben, welche Beschwerden gegen die geistlichen Schul-Vorstände enthalten.

Baiern.

München, den 25. März. König Ludwig ist heute von Darmstadt angekommen und hat sich nach dem Wittelsbacher Palast begeben, wo ihn König Max und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie erwarteten und begrüßten. Ganz München war in Bewegung und der wiedergenesene Fürst wurde überall mit großem Jubel begrüßt. Eine Anzahl Kölner Bürger haben dem König Ludwig als Zeichen ihrer freudigen Theilnahme an der glücklichen Wiedergenesung eine meisterhaft kalligraphirte Adresse durch eine Deputation überreichen lassen. Die Deputation wurde auch vom König Max empfangen.

Oesterreich.

Wien, den 26. März. Der Erzherzog **Wilhelm** ist heute früh, nebst Suite, aus St. Petersburg zurückgekehrt und wurde kurz nach seiner Ankunft von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen.

Den Frauen der österreichischen Offiziere der Okkupations-Armee ist es verboten, ihre Gatten zu besuchen.

Frankreich.

Paris, den 22. März. In Marseille dauern die Einschiffungen mit größter Thätigkeit fort. Drei Dampfer sind in Ladung begriffen. Zu Pau wird die leer stehende Kaserne zur Aufnahme von Verwundeten und Kranken der orientalischen Armee eingerichtet.

Paris, den 23. März. Die unter der Obhut der Kaiserin stehenden Kleinkinder-Bewahranstalten sorgen schon in ganz Frankreich für 200,000 arme kleine Kinder. Ein neues Reglement hat die Genehmigung der Kaiserin erhalten.

Von dem Schiffbruch der „Semillante" hat man bis jetzt 250 Leichen gefunden. Die kleinen Buchten der Südseite der

kleinen Insel Larezzi, in denen die Trümmer der Fregatte zerstreut sind, bieten ein entsetzliches Schauspiel dar. Gruppenweise erscheinen die Leichname; fast alle sind entkleidet, ausgenommen der Leichnam des Schiffskapitäns, zum Beweise, daß dieser bis zum letzten Augenblicke seine Schuldigkeit gethan.

Morgen beginnt der Abmarsch der kaiserlichen Garde auf der Lyoner Eisenbahn.

In diesen Tagen haben hier **51** politische Verhaftungen stattgefunden. Die Verhafteten gehören sozialistischen geheimen Gesellschaften an. Unter ihnen soll sich ein Geistlicher befinden. Man spricht von der Entdeckung versteckter Waffen. Die Untersuchung bezweckt dem Vernehmen nach die Beweisführung, daß ein Komplott gegen das Leben des Kaisers und gegen die Sicherheit des Staates im Werke war. Auch in den Departements Nieve, Cher und Allier sind Verhaftungen vorgenommen worden, die mit den hiesigen in Verbindung stehen sollen.

Paris, den 24. März. Es sollen Berichte aus der Krim eingegangen sein, daß Sebastopol uneinnehmbar wäre; dies soll den Kaiser bestimmt haben die Reise nach der Krim aufzugeben; gleich nach Ostern würde aber das Kaiserpaar sich nach England begeben. —

Paris, den 26. März. General Forey, über den allerlei Gerüchte verbreitet waren, verläßt die Krim um in Oran (Algier) eine Division zu befehligen.

Großbritannien und Irland.

London, den 23. März. Die indischen Stämme Kanadas haben einen rührenden Beweis ihrer hochherzigen Sympathie für England gegeben, indem diese armen Rothhäute die für ein Hirtenvolk enorme Summe von 100 Pfd. St. als Beitrag zum patriotischen Fond dem General-Gouverneur übergeben haben. — Der Plan des Earl of Dundonalds zur Vernichtung Kronstadts, Sweaborgs und jeder andern russischen Seefestung soll in den Augen des neuen Oberlords der Admiralität Sir Wood Gnade gefunden haben. Dundonald will mit Kronstadt in **10** bis **11** Tagen fertig werden. — Die Raketen des einst von Lord Palmerston angeklagten Hale sind zu Ehren gekommen und die Regierung läßt eine große Anzahl derselben anfertigen, nachdem sich herausgestellt hat, daß man auf eine Entfernung von 3 englischen Meilen mit ihnen so sicher, wie mit einer Miniebüchse werfen kann. — Den vor dem Untersuchungscomité abgegebenen Aussagen des Mr. Staffard zufolge ist der Zustand der britischen Hospitäler im Orient ein scheußlicher. Die Eingänge der Hospitäler am Bosporus waren Fußhoch mit den Exkrementen der Soldaten bedeckt und ein pestilenzialischer Gestank erfüllte die Gebäude. Die Zahl der Aerzte war viel zu gering. Nicht besser war es in den Hospitälern zu Balaklawa. In einem derselben sah Herr Stafford in einem kleinen Zimmer 11 Soldaten eingepfercht, von denen 11 ganz nackt auf dem Boden lagen.

Rußland und Polen.

Der Kaiser hatte am 7. März das diplomatische Corps im Winterpalais um sich versammelt und richtete an dasselbe folgende Anrede in französischer Sprache:

„Ich bin überzeugt, meine Herren, von dem Antheile, welchen Ihre sämmtlichen Höfe an dem Unglück nehmen, welches uns betroffen hat. — Es sind mir schon von mehreren Seiten Beweise davon gegeben worden, die mich sehr lebhaft gerührt haben, und ich habe gestern den Gesandten von Preußen und Oesterreich gesagt, wie erkenntlich ich dafür bin. — Ich erkläre hier feierlich, meine Herren, daß ich allen Ansichten meines Vaters treu bleibe, und daß ich beharren werde in der Linie der politischen Prinzipien, welche meinem Oheime, dem Kaiser Alexander und meinem Vater als Richtschnur gedient haben. Diese Prinzipien sind die der heiligen Allianz. — Aber wenn diese Allianz (hier richtete der Kaiser seinen Blick auf den Gesandten von Oesterreich) nicht mehr besteht, ist es sicher nicht der Fehler meines Vaters. Seine Absichten sind stets grade und loyal geblieben, und wenn dieselben zuletzt von einigen verkannt worden sind, so zweifle ich nicht, daß Gott und die Geschichte ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen werden. Ich bin bereit zu einem Einverständnisse auf Bedingungen hin, die er angenommen hatte, die Hand zu bieten. Wie er, will auch ich den Frieden, will auch ich die Uebel des Kriegs sich endigen sehen. Aber wenn die Konferenzen, die in Wien beginnen werden, nicht zu einem für uns ehrenvollen Resultate führen, dann meine Herren, an der Spitze meines treuen Rußlands, werde ich mit der ganzen Nation kämpfen und eher untergehen, als nachgeben. — Was meine persönlichen Empfindungen für Ihre Souveraine betrifft, so haben sie sich nicht geändert. — Ich habe (hier wandte sich der Kaiser an den preußischen Gesandten Baron Werther) niemals an der brüderlichen und freundlichen Zuneigung gezweifelt, welche Se. Majestät der König stets für meinen Vater empfunden hat. Ich habe Ihnen gestern gesagt, bis zu welchem Grade ich ihm dankbar bin. — Ich bin (hier wandte sich der Kaiser an den Gesandten von Oesterreich) tief erkenntlich für die freundlichen Worte (bonnes paroles), welche der Kaiser mir bei dieser Veranlassung hat übermitteln lassen. Se. Majestät können an der aufrichtigen Zuneigung nicht zweifeln, die Ihnen mein Vater zu einer Zeit gewidmet hatte, an welche Se. Majestät selbst in dem an Ihre Armee gerichteten kaiserl. Tagesbefehl erinnert haben. — Ich ersuche Sie, meine Herren, meine Worte Ihren betreffenden Höfen mitzutheilen.“

Auf Befehl des Kaisers versammelten sich am 7. März alle Generale, Stabs- und Ober-Offiziere des Garde- und Grenadier-Korps im Winter-Palais, wo der Kaiser folgende Worte an die Anwesenden richtete:

„In dem hochseligen Kaiser haben wir Alle einen Wohlthäter, einen Vater verloren; wir Alle sind von einem großen Schmerze niedergedrückt; Mein Verlust ist noch größer Mein Schmerz noch stärker. In den ersten Augenblicken des Unglücks, welches Mich traf, wandten sich Meine Gefühle zu Euch, Meine lieben Kameraden, zurück, um mit Euch Meinen Kummer zu theilen und Euch alsbald die Worte Unseres unvergeßlichen Wohlthäters, als Zeugniß seiner Liebe zu seinem treuen Heere, zu übergeben.“ Hierauf verlas der Kaiser die bekannten Worte, welche auch den Kern seiner ersten Armee-Befehle bilden. Bei der Stelle: „So lange dieser Geist erhalten bleibt, ist die Sicherheit Rußlands nach innen wie nach außen ungefährdet, und dann wehe seinen Feinden!“ bekreuzte sich der Kaiser und sagte: „Gebe Gott, daß es so sei!“ Alle Anwesenden bekreuzten sich gleichfalls, und den Saal durchlief das Wort: „und es wird so sein!“ Der Kaiser las dann weiter, und als er geendet hatte, sagte er: „Ich hoffe, daß Ihr diese Worte in Eure Herzen einprägen werdet; sie werden Euch an Eure Pflichten gegen das Andenken des seligen Kaisers, Unseres Wohlthäters, erinnern. Indem

Ich jetzt als Ober-Befehlshaber Euch ferner trete, entferne Ich Mich nicht von Euch im Herzen; im Gegentheil, Ihr seid Mir immer näher, weil Ihr Meine Garde waret. Ich liebte Euch und werde Euch lieben, aufrichtig und wie Kinder. Ich werde Euch nie verlassen. — Seid überzeugt, daß es die glücklichste Zeit Meines Lebens war, die Ich in Euren Reihen zugebracht habe. Ich danke Euch aus vollem Herzen für Euren Dienst und Eure aufrichtige Ergebenheit gegen Meinen Vater und Wohlthäter. Ich hoffe, ja Ich bin überzeugt, daß Ihr in Euren Gesinnungen immer diese edle Hingebung bewahren werdet; sie ist Mir Bürgschaft, daß wir vor dem Feinde keinen Schritt weichen werden; daß wir Unser geliebtes Rußland schirmen werden, welchem wir Alle, Ihr und Ich, bis zum letzten Blutstropfen dienen müssen und werden, und durch solchen Dienst allein können wir das Andenken Unseres verstorbenen Kaisers, für seine unaufhörliche Sorge um das Wohl des Vaterlandes, würdig ehren!" Ein donnerndes Hurrah! war die Antwort auf diese Worte. Beim Fortgehen bekreuzte der Kaiser alle Anwesenden und sagte: „Lebet wohl, Gott sei mit Euch!"

Petersburg, den 17. März. Heute erfolgte die Beisetzung der Leiche des verstorbenen Kaisers Nikolaus in der bereits mitgetheilten Ordnung. Nach dem Todten-Amte näherten sich die Mitglieder der kaiserlichen Familie noch einmal dem Sarge, der Kaiser legte den kaiserlichen Mantel über den Sarg, die General-Adjutanten schlossen den Sarg mit dem Sargdeckel, und trugen ihn, unter Vortritt des Metropoliten und der Geistlichkeit, zu dem in der Kathedrale bereiteten Grabe, wo die Einsenkungs-Gebete abgehalten und dann der Sarg hinab gesenkt wurde. Noch an demselben Tage wurden die Regalien aus der Kathedrale nach dem Winter-Palast zurückgebracht. Die Kaiser-Krone, das Scepter und der Reichsapfel wurden dem Brillantzimmer zurückgegeben, und die übrigen Regalien in derselben Weise, wie sie von dort her befördert, nach Moskau zurück gesendet. Die russischen Orden werden in dem Arsenal aufbewahrt, die ausländischen aber der Kanzlei der auswärtigen Angelegenheiten übergeben, um sie den Höfen, welche sie ertheilt haben, zurückzustellen.

Das Befinden der verwittweten Kaiserin, deren seit längerer Zeit leidender Zustand nach dem unverhofften schweren Schlage, der sie betroffen, ernstere Besorgnisse erregte, ist ganz zufriedenstellend.

Der Kaiser hat dem Großfürstenthum Finnland die Religion und die Grundgesetze des Landes, nebst den Privilegien und Rechten, die jeder Stand daselbst, so wie alle Einwohner, Hohe und Niedere, bisher nach der Landesverfassung genossen haben, bekräftigt und bestätigt, und sollen dieselben fest und unverrückt in ihrer vollen Kraft beibehalten werden.

Türkei.

Konstantinopel, den 12. März. Der Brand im großen französischen Militärhospital war durch ein in der Küche ausgebrochenes Feuer entstanden. Erst am Morgen wurde man Herr desselben. Nach dem „Oss. Triest." hat das Feuer nicht das Spital selbst, sondern die neben demselben für Rekonvalescenten errichteten Baraken vernichtet. Es ist dies schon der dritte Brand, den die französische Expedition erleidet. In den englischen und französischen Spitälern zusammen kommen seit 14 Tagen durchschnittlich täglich 90 Todesfälle vor.

Konstantinopel, den 12. März. Heute sind einige Abtheilungen sardinischer Sappeurs hier eingetroffen; sie bringen Lagerzelte mit und der sardinische Intendant hat den Auftrag türkische Doppelzelte für sardinische Rechnung zu kaufen. Auch sechs barmherzige Schwestern, diese größten Wohlthäterinnen der verwundeten und kranken Krieger, sind zugleich angekommen; sie erhalten eine Spitelsabtheilung im alten Serail zur Herrichtung für sardinische Krankenzimmer. Der Kriegsminister hat dem türkischen Oberkommando nach Eupatoria einige Millionen Piaster (à 6 Kr.) als Ertrag einer Sammlung für die wackeren Truppen unter Omer Pascha gesendet.

Von den 7 gefangenen griechischen Piraten, die ein Boot des „Chapthal" angegriffen hatten, ist einer auf dem Fischmarkte von Galata gehangen, ein andrer zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt worden und die übrigen fünf sind in den Gefängnissen von Konstantinopel umgekommen.

Konstantinopel, den 18. März. Ueber den Brand in der zu einem französischen Hospitale umgestalteten Militärschule berichtet der französische Geschäftsträger nach Paris, daß zwar das ganze Etablissement und sämmtliches Material ein Raub der Flammen geworden ist, daß aber alle darin befindlichen Kranken, 500 an der Zahl, unversehrt gerettet und anderwärts untergebracht werden konnten.

Brasilien.

Regierung und Privatunternehmer beabsichtigen Maßregeln ins Werk zu setzen, um ländliche Arbeiter aus überseeischen Ländern heranzuziehen. Eine noch zu bildende Gesellschaft soll die Auswanderung aus fremden Ländern erleichtern, für die Aufnahme und Verpflegung der Auswanderer bei ihrer Ankunft in Brasilien Sorge tragen und denselben bei ihrer Niederlassung Rath und Beistand gewähren. Auch von China her haben die brasilianischen Pflanzer sich Arbeiter verschrieben, namentlich solche, welche mit dem Bau der Thee- und Kaffee-Pflanzen Bescheid wissen.

Tages-Begebenheit.

Zu Antonin (bei Ostrowo) hat am 23. März früh der dortige Post-Expeditions-Gehülfe, Helm, 19 Jahr alt, das dortige Bureau in Brand gesteckt und sich erschossen. Dem Feuer wurde Einhalt gethan, doch sind alle wichtigen Papiere und Bücher vernichtet. Grobe Unterschlagungen sind Ursache der verbrecherischen That.

Miszellen.

Im Jahre 1801 brauchte die Nachricht von dem Tode des russischen Kaisers Paul 21 Tage, ehe sie zur Kenntniß des londoner Publikums kam; die Nachricht von dem Tode des Kaisers Nicolaus war nach Verlauf von 4 Stunden in London bekannt.

Der „Confédéré" hat heraus gefunden, daß in Rom auf 100 eheliche Kinder 243 uneheliche kommen, während in London von 100 Geburten nur 4 außerehelich sind. Es sei also 60mal mehr Moralität in London, als in Rom.

Die Eingebornen in Chartum bezeigen ihre größte Achtung durch Anspucken. Als die Missionaire zu ihnen kamen, spuckten sie diese ganz an, Gesicht, Kleider und Altäre, alles aus lauter Ehrerbietung.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeige.

1619.

Verspätet!

Am 17ten früh starb nach 3wöchentlichen schweren Leiden an der brandigen Handrose meine einzige innig geliebte Schwester, Louise Kunert aus Haynau, die sich einige Zeit zu meiner Unterstützung bei mir aufhielt. Dies zeige ich tiefbetrübt, allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Harpersdorf, den 26. März 1855. C. Kunert.

1635. **Todes-Anzeige und Danksagung.**

Am 19. dieses Monats befreite der Tod unsern geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater, den vormaligen Gastwirth und jetzigen Partikulier Franz König nach zurückgelegtem 80. Lebensjahre von den schweren Leiden der Zeitlichkeit, was wir, um stille Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten des Entschlafenen trauernd kund thun.

Gleichzeitig sagen wir dem Stadtpfarrer Herrn Tschuppick, Hochwürden, hier, dessen häufige Besuche dem Dulder neuen Muth gewährten, der Familie Gastwirth Schmidt und Musikdirigent Mon-Jean, welche ihre Theilnahme nebst den übrigen verehrten Nachbaren ungemein bethätigt haben, der wohllöblichen Kürschner-Innung, die den Geschiedenen zu Grabe getragen, so wie allen Denen, welche durch ihr Grabgeleit das Zeichen der Liebe und Achtung kund gegeben, unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank mit der Versicherung, daß derselbe, gleich dem Andenken des Verewigten, nimmermehr erlöschen wird.

Hirschberg und Lomnitz, den 28. März 1855.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 1. bis 7. April 1855).

Am Sonnt. Palmarum: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.
Collecte zur Beschaffung eines eigenen Kirchen- u. Schulgebäudes für die deutsch-evangelische Gemeinde zu Constantinopel.

Dienstag nach Palmarum:
Fastenpredigt: Herr Diakonus Werkenthin.

Mittwoch nach Palmarum:
Erste Abendmahlsfeier der Confirmanden hiesiger Schulen (Herr Archidiakonus Dr. Peiper).

Geboren.

Hirschberg. Den 29. Januar. Frau Post-Briefträger Beier, e. S., Gottfried Hermann Rudolph. — Den 30. Frau Zimmerges. Scholz, e. S., Karl Paul Otto. — Den 22. Febr. Frau Rittmeister von Schweinichen, geb. von Studnitz, e. T., Pauline Wilhelmine Marianna. — Den 9. März. Frau Tischler Kriebler, Zwillinge, e. S., Wilhelm Anton, und e. T., Karoline Marie. — Den 22. Frau Weißgerbermeister Hubrich, e. T., Anna Hedwig Elisabet.

Kunnersdorf. Den 15. März. Frau Inw. Mescheder, e. S., Friedrich Ernst.

Straupitz. Den 10. März. Frau Häusler Opitz, e. S., Gustav Julius Hermann.

Gotschdorf. Den 9. März. Frau Reststellbes. Kretschmer, e. S., Karl Hermann.

Schildau. Den 13. März. Die Ehefrau des herrschaftl. Schleußmann Matzke, e. S., Heinrich Hermann.

Gestorben.

Hirschberg. Den 21. März. Anna Maria Auguste, Tochter des Schuhmachermstr. Herrn Schumann, 2 J. 2 M. 14 T. — Den 22. Hermann Friedrich Wilhelm, ältester Sohn des Königl. Majors u. Commandeurs des Hochlöbl. 2. Bataill. 7. Landwehr-Regiments, Ritters mehrer Orden, Herrn von Dresler und Scharfenstein, 6 J. 21 T. — Ernstine Wilhelmine, Tochter des Ackerbes. Herrn Kriegel, 20 T.

Kunnersdorf. Den 21. März. Ernst Heinrich, Sohn des verstorb. Häusler Tschorn, 6 M.

Straupitz. Den 23. März. Karl August, Sohn des Häusler u. Schuhmachermstr. Eckert, 1 J. 7 M. 24 T. — Den 27. Johanne Juliane geb. Maiwald, hinterl. Wittwe des verstorb. Häusler Weber, 75 J.

Hartau. Den 25. März. Alwine Auguste, Tochter des Gartenbes. Klose, 1 J. 2 M.

Verbrechen.

Zu Boberröhrsdorf bei Hirschberg ist der dasige Todtengräber Feist, ein 70jähriger Mann, am 26. d. M. verhaftet worden. Derselbe, bei der Gemeinde in einem guten Rufe stehend, ward bei der Revision des Armenhauses durch die Behörden bei dem Abhobeln von ausgegrabenen Särgen betroffen und es fand sich, daß er schon seit längerer Zeit dieses Geschäft betrieben und das gewonnene Holz in seinen Nutzen verwendet hat. Im Bahrhause (Todtenhause) fand man ein in Verwesung seiendes Stück (vom Bauche) eines weiblichen Leichnams vor. Darüber vernommen, sagte er aus, daß er das Fett von Jungfrauen als Heilmittel bei Krämpfen, Aufliegen u. s. w. verschenke und daß dieses Menschenfett sehr gesucht sei. Auch Sargbeschläge und Sargschrauben (darunter sollen sich welche von einem erst seit sechs Wochen der Erde übergebenen Kindessarge befinden) wurden bei der Revision vorgefunden. Inculpat sitzt im Kreisgefängniß zu Hirschberg.

1581. Die Prüfung der hiesigen katholischen Schule wird Montag den 2ten April l. J. des Morgens von 8 Uhr an für die oberste Klasse und Nachmittags von 2 Uhr an für die dritte Klasse, — Dienstags den 3ten April c. früh von 8 Uhr an für die Mittelklasse in dem bekannten Schul-Lokal abgehalten werden; wozu Freunde dieser Anstalt ergebenst einladet

Tschuppick.

Hirschberg, den 25. März 1855.

1643.

Schul-Anzeige.

Von der Hohen Behörde ist mir die Concession zur Fortführung der hiesigen höhern Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt, die nun seit 4 Jahren besteht, ertheilt worden. Es erhält dieselbe von Ostern ab drei getrennte Klassen mit den erforderlichen Lehrkräften. Knaben werden bis zur Reife für die Quarta des Gymnasiums, oder ausnahmsweise für einen bürgerlichen Beruf, vorgebildet. Mädchen dagegen sollen in einer noch zu errichtenden Selecta eine vollständige Ausbildung mit Rücksicht auf die Anforderungen, die unsere gegenwärtige Zeit an die höheren Stände macht, erhalten. — Anmeldungen von Schülern, Pensionairen und Tagesschülern nehme ich bis zur Eröffnung des neuen Cursus, der am 12. April c. beginnt, entgegen.

Warmbrunn, den 29. März 1855.

F. Wiener, Vorsteher.

1658. Dienstag den 17. April beginnt der neue Cursus in meiner Anstalt. Anmeldungen von Schülerinnen für jede Klasse und Schülern für die Elementarklasse bin ich bereit, von Mittwoch den 4. April an, alle Nachmittage von 2—4 Uhr, in meiner Wohnung, Priestergasse Nr. 42, entgegen zu nehmen.

Hirschberg, den 30. März 1855.

Adelheid v. Gayette.

1467

Schul = Anzeige.

Mit dem 16ten April d. J. beginnt in unserer **Bürgerschule**, die ihre Schüler, wenn sie den Cursus in der **ersten Klasse vollständig** durchmachen, für die **Tertia**, resp. **Secunda** der Gymnasien oder Realschulen vorbereitet, der neue Lehrcursus. Für Auswärtige, die ihre Kinder uns anvertrauen wollen, ist der unterzeichnete Rector vom 3. k. M. ab täglich des Morgens von 8 bis 11 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr behufs der nöthigen Prüfung zu sprechen. Zugleich bemerkt derselbe, daß es keineswegs, wie irrthümlicher Weise geglaubt worden, nothwendig sei, daß die Schüler der ersten Klasse nach einem zweijährigen Cursus die Anstalt verlassen müssen, sondern daß vielmehr in ihrem und ihrer Eltern Interesse wie bisher, so auch ferner durch Privatunterricht dafür gesorgt werden wird, daß grade solche Schüler, die unsere erste Klasse länger besuchen wollen, noch **recht tüchtig** ausgebildet werden.

Jauer, den 21. März 1855. Dr. Pätzolt, Rector.

1616. Sitzung der Handelskammer

Montag, den 2. April 1855, Nachmittags 2 Uhr.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

1632. Aufforderung.

Diejenigen Einwohner hiesiger Stadt, welche früher dem Rettungs=Verein zugetheilt waren, und jetzt noch Sch lder mit der Aufschrift: „Rettungs=Verein" haben, werden hiermit aufgefordert, solche baldigst in die Registratur abzuliefern. Hirschberg, den 29. März 1855.

Die Deputation für Sicherheits = Anstalten.

1358. Klötzer = Verkauf.

Wir machen bekannt, daß Dienstag den 10. April c., Vormittag von 9 Uhr ab, in der städtischen Viehweide circa 680 kieferne, fichtene und tannene Klötzer meistbietend verkauft werden sollen.

Marklissa, den 14. März 1855.

Der Magistrat.

1292. Brauerei = Verpachtung.

Die herrschaftliche Brauerei zu Kunzendorf am kahlen Berge, Kreis Löwenberg, soll vom 1. Juli dieses Jahres ab, auf drei hintereinander folgende Jahre anderweit verpachtet werden, wozu ein Termin auf

den 4. April c., Vormittags 11 Uhr,

in der hiesigen Rent-Amts=Kanzellei anberaumt worden ist, zu welchem kautionsfähige Pachtlustige eingeladen werden. Die Pachtbedingungen können täglich hier eingesehen werden.

Greiffenstein, den 12. März 1855.

Reichsgräflich Schaffgotsches Rent = Amt der Herrschaft Greiffenstein.

1603. Bekanntmachung.

Im Stadtforste zu Siebenhuben am Krokenberge sollen

Donnerstag den 12. April d. J., früh 10 Uhr, folgende Hölzer:

140	Klaftern	weiches	Scheitholz,
11	=	—	Schindelholz,
15	=	—	Knüppel,
250	=	—	Stockholz,
140	Schock	weich	Gebundholz,
60	Stück	Brettklötze	und
2	Schock	starke	Stangen

an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Jauer den 26. März 1855.

Der Magistrat. (Forstverwaltung.)

1374. Bekanntmachung.

Die verw. Frau Klempnermeister Heyn geb. Kriegel und der Herr Klempnermeister Ernst Heyn beabsichtigen, das ihnen gemeinschaftlich gehörige — sub Nr. 142 hiesiger Stadt auf der Lang=Gasse belegene — Haus an den Meist= und Bestbietenden zu verkaufen; und haben dieselben mich um die Leitung des dießfälligen Licitations=Verfahrens ersucht. Ich habe demnach zur Entgegennahme betreffender Gebote einen Termin auf

den 18. April a. c. Vormittags um 11 Uhr

in meiner Cancellei anberaumt; und lade ich zahlungsfähige Kauflustige hiezu ein, mit dem Bemerken, daß bei Abgabe eines annehmlichen Gebotes mit dem Meist= und Bestbietenden der dießfällige Contract sofort abgeschlossen werden soll. Die Hypotheken=Tabelle des gedachten Grundstückes kann in meiner Cancellei täglich während der Geschäftsstunden eingesehen werden. Wegen Besichtigung des Grundstückes selbst wollen Kauflustige an die Besitzer desselben sich wenden.

Hirschberg, den 16. März 1855.

Der Königl. Rechts = Anwalt und Notarius publicus Menzel.

1611. Nothwendiger Verkauf.

Das sub No. 419 hierselbst belegene August Neigenfindsche brauberechtigte Wohnhaus, nebst Zubehör, abgeschätzt auf 316 Thlr. 8 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Juli 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 28. Februar 1855.

Königl. Kreis = Gerichts = Commission.

537. Nothwendiger Verkauf.

Der Hofegarten No. 27 des Hypothekenbuches von Nieder = Wernersdorf, abgeschätzt auf 721 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. Mai 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain den 26. Januar 1855.

Königliche Kreis = Gerichts = Deputation.

1636. Montag den 2. April c., Nachmittags 2 Uhr, soll auf dem Hausberge eine Parthie Birken-Reißig und Dienstag den 3. April, Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Pflanzberge mehrere Klaftern Holz, Birken=Reißig, Birken-Nutzhölzer, sowie einige starke Stämme Kiefern und Fichten, letztere auf dem Stamme, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Hirschberg, den 27. März 1855.

Die Garten = Anlagen = Deputation.

1639. **Bekanntmachung.**

Am 27. März d. J. sind dem Ortserheber Gottlieb Zipser aus Wüste=Röhrsdorf, hiesigen Kreises, welcher die Königlichen Steuern nach Hirschberg trug, von einem fremden unten näher bezeichneten Mann auf der neuen Straße von Wüste=Röhrsdorf nach Fischbach folgende Gegenstände:

1. eine lederne, in ein blau und weiß gegittertes Tuch gebundene Tasche, in der
   a. das Steuerquittungsbuch,
   b. ein versiegeltes Schreiben an den Kreis=Physikus in Hirschberg,
   c. eine Nachweisung an das Landrath=Amt, enthaltend die Vertheilung von 200 Pfund Maisgries,
   d. zwei Lieferzettel zur Abfuhr der Steuern,
   e. die inexigible Restliste,
   f. ein Schieferbuch mit 32 Thlr. in Kassen=Anweisungen, worunter 3 Fünfthalerscheine, von denen einer ein Hessischer, sich befanden,
2. ein leinener Beutel mit 24 Thlr. 10 Sgr., bestehend in 1/1, 1/6 und 1/12 Thalerstücken,
3. ein Sack, enthaltend eine große und eine kleine Feile, mittelst Anwendung von Gewalt gegen seine Person entwendet worden.

Alle Militär= und Civil=Behörden werden ersucht auf den fremden Mann genau zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und unter sicherem Transport an mich abliefern zu lassen.

Kosten entstehen hieraus nicht.

Hirschberg den 28. März 1855.

Der Königliche Staat=Anwalt. Kanther.

Personalbeschreibung.

1. Gestalt, stark von mittlerer Größe,
2. kleiner röthlich=blonder Lockenbart.
3. Alter, ohngefähr 30 Jahr.

Bekleidung.

1. lichtgrauer noch guter Tuchrock,
2. dergleichen lange Beinkleider,
3. Mütze mit schwarzem Vorschub.

1637. Dienstag den 3. April a. c., Nachmittag 2 Uhr, soll die Grasnutzung auf dem Pflanzberge daselbst an den Meistbietenden auf 3 Jahre verpachtet werden.

Hirschberg, den 27. März 1855.

Die Garten=Anlagen=Deputation.

1624. **Auktion.**

Dienstags den 10. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, soll in der Heidemühle ein Spatzier=Wagen, taxirt auf 30 Rthlr., öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung ortsgerichtlich versteigert werden.

Friedersdorf, bei Greiffenberg, am 26. März 1855.

1626. **Zu verkaufen oder zu verpachten.**

Eine Schmiedewerkstatt nebst Wohngebäude und nöthigem Handwerkszeuge, und 1/2 Scheffel Ackerland, nahe an der Löwenberger Straße gelegen, ist in Neu=Berthelsdorf bei Lauban zu verkaufen oder zu verpachten und kann mit jeder Woche bezogen werden. Da es die einzige ist, wo zwei Dörfchen beisammen sein, so wird gewünscht, daß sobald wie möglich ein sachverständiger Schmied die Schmiede übernähme. Kauf= und Pachtlustige können sich melden beim Strumpfstrickermeister August Miesche.

Greiffenberg, den 28. März 1855.

1660 Ein lebhaftes Specerei=Geschäft wird bald zu kaufen oder zu pachten gewünscht.

Commissionair G. Meyer.

Danksagung.

1602. Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme und die reichen Blumenopfer, die unserm verklärten Liebling bei seiner Grablegung gespendet wurden, fühle ich mich in meinem und meiner Frau Namen schon jetzt, da unser Kummer Mehreres nicht zuläßt, tief verpflichtet meinen innigsten Dank hier auszusprechen.

Wenn ein solcher süßer Balsam auch die uns geschlagene Wunde nie schließen kann, so ist er uns doch ein heiliges Liebesband, das uns immer an unsre theilnehmenden Freunde knüpfen soll. von Dresler,

Major und Bataillons=Commandeur.

Hirschberg, den 28. März 1855.

1600. **Anzeigen vermischten Inhalts.**

Die UNION,

Allgemeine deutsche Hagel=Versicherungs=Gesellschaft.

Grundkapital 3 Millionen Thaler,
wovon rtl. 2,509,500 in Actien emittirt sind,
Kapitalreserve = 33,953

rtl. 2,543,453.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne Nachzahlung.

Die Versicherungen können auf ein und mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre werden den Versicherten besondere Vortheile gewährt.

Jede weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, welche auch den Abschluß von Verträgen einleiten.

Die Agenten der Union:

F. W. Richter im Warmbrunn. **C. W. Blasius** in Schönau. **M. Tiermann** in Löwenberg. **E. Weisbach** in Friedeberg a. Q.

1662. **Vom 2. April ab wohne ich in dem käuflich übernommenen neugebauten Hause, Langgasse No. 134, schräg über von meiner alten Wohnung.**

Bitte Einen hohen Adel und geehrtes Publikum, mir das zeither geschenkte Vertrauen fernerhin bewahren zu wollen. **Ludwig Gutmann,**
geprüft. chirurg. Bandagist u. Handschuhfabr.

1665. Ganz ergebene Anzeige.

Der Sendung eines — „bedeutenden Hauses" — gegenüber, erlaube ich mir hiermit denjenigen Galanteriehändlern, Putzmacherinnen oder wer sonst ohne Rücksicht seine Silber und Gold bringenden vielseitigen Geschäfte noch mit einem — „Lager von Frühjahrs-Mänteln, so wie Mantillen, in Atlas, Taffent und Spitzen" — vermehren will, sehr bedeutende Prozente anzubieten, falls Neigung vorhanden sein sollte, die bereits hierselbst zur Genüge vorhandenen Kommanditen zur Bequemlichkeit des Publikums, noch um einige zu vermehren. Darauf Reflektirende werden ersucht, sich baldigst zu melden bei dem

Schneidermeister M. Besecke.

Hirschberg, Ende März 1855.

1612. **Anzeige.**

Neueste Stroh- und Bordüren-, so wie auch seidene Hüte, desgleichen feine Häubchen und Aufsätze für Damen; Strohhüte für Herren und Knaben; feinste Stickereien, ächte Zwirnspitzen und Kragen nebst Roßhaarröcken und Corsetts empfiehlt bestens C. Conrad i. Goldberg a. Niederm.

Ebenso übernehme ich alle Sorten Hüte zum Waschen und Modernisiren!

1621. Für die neuen Actien-Gesellschaften der Magdeburger Vieh- und Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft **Ceres**, sanctionirt von Sr. Majestät dem König unterm 26. Februar c., werden in nachstehenden Orten, thätige und intelligente Geschäftsmänner zur Uebernahme der beiden Agenturen gesucht, welche sich dieserhalb franko an die General-Agentur in Liegnitz wenden wollen. Edm. Brendel.

Für Grünberg, Deutsch-Wartenberg, Rothenburg a. O., Rauten, Neusalz, Neustädtel, Schlawa, Sagan, Pribus, Naumburg a. B., Sprottau, Primkenau, Glogau, Polkwitz, Lüben, Bunzlau, Naumburg a. Q., Goldberg, Haynau, Parchwitz, Jauer, Schönau, Kupferberg, Bolkenhain, Hohenfriedeberg, Landeshut, Schömberg, Liebau, Schmiedeberg, Greiffenberg, Friedeberg, Liebenthal, Lähn, Marklissa, Seidenberg, Schönberg, Reichenbach, Muskau, Wittichenau, Ruhland und Hoyerswerda.

1615. Auch in diesem Jahre übernehme ich alle Gattungen Leinwand ꝛc. unter Zusicherung solider Preise auf eine Gebirgs-Rasenbleiche, und bitte um gütige Beachtung

Bolkenhain, im März 1855.

R. Seidel, Färbermeister.

1593. **Bleichwaaren**

aller Art, als: Leinewand, Tischzeuge, Handtücher, Garn und Zwirn zur reinen unschädlichen

Natur-Rasen-Bleiche,

so wie Bestellungen auf Wirksachen, als: Leinewand, Damast und Schachwitz, in allen gangbaren Breiten, übernehmen unter Zusicherung rascher, guter und möglichst billiger Bedienung:

In Schönau	Herr Kaufmann	Friedr. Menzel.
= Goldberg	=	=	Heinrich Lamprecht.
= Haynau	Frau	=	Sophie Warmuth.
= Löwenberg	Herr	=	Wilhelm Hanke.
= Bunzlau	Herrn Kaufl.		Aug. Hampel & C.
= Jauer	=	=	H. W. Schubert.
= Lüben	=	=	C. W. Thies.
= Polkwitz	=	=	C. A. Jonemann.
= Parchwitz	=	=	Aug. Berner.

Alle diejenigen Pfandgeber, welche sich bis heut immer noch keine neuen Pfandscheine gelöst haben, werden hiermit nochmals aufgefordert, dies bis zum 15. April c. zu thun, da nach diesem Tage alle nicht verlängerten Pfänder ohne Ausnahme öffentlich verkauft werden müssen.

Gleichzeitig werden alle Diejenigen, welche nicht im Stande sind, ihre Pfänder wieder einzulösen, hierdurch aufgefordert, dieselben freiwillig zum Verkauf zu geben, und sich deshalb mit den betreffenden Pfandscheinen bis zu obengedachtem Tage zu melden, da ihnen in diesem Falle der etwaige Ueberschuß zurückerstattet werden kann.

Hirschberg, den 31. März 1855.

1644. **J. G. Ludwig Baumert.**

(Nebst zwei Beilagen.)

1577.

Durch persönliche Einkäufe höchst eleganter, als auch einfacher Stroh- u. Bordürenhüte, Kiepen u. Mädchenhüte in allen Größen, bin ich in den Stand gesetzt, meine geehrten Abnehmer höchst preiswürdig und reell bedienen zu können und bitte gleichzeitig mir Stroh- u. Bordürenhüte zum Waschen und Modernisiren übergeben zu wollen.

Hirschberg, innere Schildauerstraße Nr. 91. F. C. Sieber.

1601.

Geschäfts-Uebernahme!

Einem geehrten Publikum der hiesigen Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das, von dem verstorbenen Kaufmann **Julius Mattern** am hiesigen Platze betriebene:

Eisen- und Material-Waaren-Geschäft

käuflich an mich gebracht habe, und dasselbe für meine eigene Rechnung und unter meiner eigenen Firma fortführe.

Es wird mein Bestreben sein, das, meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen, durch zeitgemäße Preise und prompte Bedienung auch mir zu sichern, und bitte ich daher, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen.

Hirschberg. Herrmann Ludewig.

1625.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich die bisher von dem Herrn R. Fischer sen. hier verwaltete Agentur genannter Anstalt übernommen habe.

Indem ich dieses anerkannt empfehlenswerthe Institut der gütigen Beachtung resp. Benutzung einem geehrten Publikum angelegentlichst empfehle, erkläre ich mich zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen jederzeit bereit.

Der neueste Prospekt, so wie Statuten und Rechenschafts-Berichte liegen zur Ansicht bei mir bereit und werden erstere den sich dafür Interessirenden unentgeldlich verabreicht.

Greiffenberg, den 29. März 1855.

Julius Steudner,
Agent der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

1442.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochzuverehrenden Publikum der Stadt Jauer und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich am hiesigen Platze, Ring Nr. 35,

unter der Firma: **Paul Mira,**

ein von Grund aus neu sortirtes

Manufaktur-, Mode- u. Ausschnitt-Waaren-Geschäft

mit dem 18. d. Mts. eröffnet habe.

Durch direkte Beziehungen aus den bestrenommirtesten Quellen, so wie von der Frankfurt a. O. Messe, habe ich mein neues Lager mit den allerneuesten, schönsten und geschmackvollsten Erscheinungen der Mode für die bevorstehende Jahreszeit auf's sorgfältigste und reichhaltigste ausgestattet. — Ganz besonders wird mein Bestreben stets dahin gerichtet sein, durch reelle Behandlung und höchst billige Preise meinem Unternehmen eine geneigte Beachtung zuzuziehen, um die ergebenst bittet

Jauer, im März 1855. Paul Mira.

1640. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Kürschnerwaaren- u. Mützen-Geschäft

nach der Tuchlaube Nr. 3 in das bisher von dem Kaufmann Herrn Landsberger innegehabte Lokal verlegt habe. Indem ich für das bisher geschenkte Vertrauen freundlichst danke, bitte ich mir dasselbe auch in das neue Geschäftslokal übertragen zu wollen, welches ich durch die strengste Reellität und durch bekannt billige Preise zu erhalten bemüht sein werde. Zugleich empfehle ich eine Auswahl von Mützen, in neuester diesjähriger Façon.

J. M. Wiener, Kürschner und Mützenfabrikant.

1542. **Glacee-**

und Waschleder-Handschuhe werden sauber gewaschen und ausgebessert bei Schumann, Knopfmacher.

1653. Dienstag und Mittwoch, den 3. und 4., so wie Montag und Dienstag den 9. und 10. April, sind wegen unserer Osterfeiertage, die Läden geschlossen bei Bruck's Nachfolger. Lippmann Weißstein. M. Friedenthal. H. Hirschstein.

1642. **Der Verkauf der Oberschenke zu Hermsdorf u. Kynast findet nicht statt.**

1372. **Gyps-Ladung**

können Fuhrleute hier erhalten nach:

Freyburg . .	in 1 rtl.	— sgr.	Fracht pro Tonne,
Reichenbach .	in 1 =	5 =	= = =
Frankenstein	in 1 =	10 =	= = =
Liebau . . .	in 1 =	— =	= = =
Jauer . . .	in — =	15 =	= = =

Löwenberg. Die Gyps-Haupt-Verwaltung. Th. Schöne.

1614. Ein Fuhrmann, der geneigt wäre die Anfuhr des Salzes aus der Königl. Faktorei zu Maltsch in die Königl. Salzniederlage zu Bolkenhain zu übernehmen und Caution stellen kann, melde sich bei Unterzeichnetem. Es könnte auch gewünschten Falls ein breiträdriger Wagen zu diesem Behuf abgelassen werden. M. Cassirer in Bolkenhain.

1613. Daß Herr Wilhelm Hoppe in Thomasdorf dem gewesenen Schmidt Herrn Hoffmann Geld abstreitig gemacht hat, ist unwahr, und warne Jeden vor Weiterverbreitung dieser Unwahrheit. Pietsch.

Verkaufs-Anzeigen.

1661. Ein massives Haus, mit Ziegeln gedeckt, 4 Stuben, gewölbter Stallung, Scheuer, großem Garten, 9 Scheffel Acker rc., zu jedem Geschäft geeignet, ist für 1600 Thaler zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

Die Großgärtnerstelle Nr. 25 zu Hohenwiese ist sofort aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere beim Eigenthümer, Gastwirth Erner „in der Schneekoppe" zu Krummhübel, so wie beim Ortsrichter Klose zu Hohenwiese zu erfahren. [1512.]

1560. **Zu verkaufen.**

Eine Rustikalbesitzung, hat 10 Morgen Acker incl. Wiese, von bester Qualität, mit einem neu erbauten massiven Wohnhause, mit Wetterableiter versehen, es enthält 4 Stuben, 4 Alkoven, 2 Gewölbe, einen großen Keller und Bodengelaß, geräumig und gut eingerichtet; eine Scheuer mit hölzernem Tenne, ein gewölbter Stall, so wie auch Bodenraum darin, einen Stall und Remisegebäude, alles im besten Baustande; sämmtliche Gebäude stehen mitten im Acker, ist familienhalber sofort zu verkaufen. Die Besitzung eignet sich für Fabrikanten oder Pensionäre, welche sich in Ruhestand setzen wollen. Nähere Auskunft giebt reellen Käufern der Amtmann Krusch a. D. in Nieder-Wiesa bei Greiffenberg.

1519. Eine ganz Renten-freie Ackerstelle nebst Garten und Wiese zu Nieder-Maiwaldau ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in No. 149 daselbst zu erfragen.

1649. Das Haus No. 123 zu Maiwaldau ist wegen Kränklichkeit des Besitzers baldigst zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Eigenthümer daselbst.

1559. **Freiwilliger Verkauf.**

Das massive Haus der Zimmermeister Heilmann'schen Erben sub No. 340 hierselbst, vis à vis dem „Deutschen Hause", ist wegen eingetretener Familienverhältnisse nebst zugehörigem Acker aus freier Hand zu verkaufen. Günstige Lage und Lokalitäten eignen dasselbe für den Betrieb eines jeden Geschäfts.

Nähere Auskunft ertheilt die Wittwe Heilmann.

Schmiedeberg, am 25. März 1855.

1513. **Freiwilliger Hausverkauf.**

Das zu jedem Geschäft geeignete, an der Kirchgasse gelegene Eckhaus, nebst Hintergebäude, ist veränderungshalber bald zu verkaufen; es enthält 15 bewohnbare Stuben und rentirt sich auf 4000 Thaler. Näheres auf portofreie Anfragen bei dem Besitzer Ernst Meißner in Waldenburg in Schlesien.

1501. **Freiwilliger Hausverkauf.**

Meine zu Mittel-Falkenhain gelegene Freihäusler-Stelle sub No. 7, neu massiv erbaut im Jahre 1849, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt der Eigenthümer Gottlieb Hornig.

1456. **Verkauf.**

Die auf der Stelle Nr. 25 hier, dem verstorbenen Häusler Bessert gehörig gewesene Scheune, soll den 3ten April c., Nachmittags um 2 Uhr, unter der Bedingung, daß dieselbe abgebrochen wird, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Volkersdorf, den 17. März 1855.

Das Dorfgericht allda.

1605. **Verkaufs-Anzeige.**

Mein, in der Kreisstadt Neumarkt, auf der breiten Straße belegenes, neu erbautes Eckhaus, worin sich ein Spezerei-Gewölbe, eine bequem eingerichtete Töpferei und mehrere andere Wohnungen befinden, bin ich Willens Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer in Neumarkt.

Hammermiller, Töpfermeister.

1604. Ein Gut in der Nähe bei Schweidnitz, mit 132 Morgen Areal, incl. 25 Morgen 85 □=R. zweischüri-gen Wiesen bester Qualität, ist für den festen Preis von 9400 Thlrn. zu verkaufen; Anzahlung 2000 Thlr. Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind vor 18 Jahren massiv erbaut; Beilaß sind 3 Pferde u. 14 Kühe, im besten Zustande; so auch das todte Inventarium vollständig und bester Qualität. Saamen, Stroh und Rauhfutter wird bis zur nächsten Erndte gewährt. Nachweis giebt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten und der Privat-Aktuar Herr Thomas in Hirschberg.

1659. Eine Gärtnerstelle über 8. Morgen Acker und iesen, (bei Hirschberg) ist mit 500 Thlr. zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

1607. Eine Krämerei mit 12 Scheffel kleefähigem Boden in einem belebten Dorfe im Kreise Bunzlau ist zu verkaufen. Von wem? erfährt man in der Expedition des Boten.

1610. Das zweistöckige, zu Welkersdorf an der Chaussee belegene Haus Nro. 234, worin sich zwei Stuben und dazu ein kleiner Garten mit Bäumen befindet, steht alsbald aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere beim Eigenthümer.

1633. Veränderungs halber steht meine massive, in der Vorstadt gelegene Töpferei Nr. 929 aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen.
Töpfer-Meister C. M. Löffler in Hirschberg.

1634. Veränderungshalber bin ich willens mein zweistöcki-ges Haus Nr. 98, nahe bei der Kirche und dem Dominio gelegen, zu verkaufen; es enthält drei Stuben mit Rohr-decken, fünf Kammern, einen Keller, einen gewölbten Stall, eine Scheuer, einen Obst- und Grasegarten, einen Brun-nen und einen Wiesenfleck.
Hermsdorf u. K. Ernst Lückel.

1623. Mein am hiesigen Ringe gelegenes, ganz massives Haus, nebst Hintergebäude (Werkstatt), worin seit circa 30 Jahren die Seifensiederei betrieben worden, sich aber auch zu jedem andern Geschäft eignet, bin ich willens ver-änderungshalber zu verkaufen. Das Nähere bei verwittw. C. Otto neben der Apotheke.
Landeshut, im März 1855.

Belg. Wagenfett, 

welches noch besser als das Englische, empfiehlt billig
[1650.] C. A. Hapel.

1656.
Gummischuhe,
Gummibälle,
Gummikämme,
empfiehlt
Fr. Schliebener.

1616. Die Strohhut-Fabrik von Theodora Klose aus Jauer, früher in Bolkenhain, empfiehlt einem hohen Adel und verehrten Publikum eine große Auswahl Damen- und Mädchen-Kiepen, Schweizer- und Knaben-Hüte, so wie auch Mützen: von Italienischem Reis- und Schweizer-Stroh nach den neusten Dessins und Berliner Form gearbeitet.
Jauer. Theodora Klose.

1635
Herren-Mützen,
die erste Sendung, empfing so eben und offe-rirt dieselben zu ganz billigen Preisen
Fr. Schliebener.

1641. Eine Hobelbank ist zu verkaufen.
Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

1598. Bei herannahender Saatzeit empfehle ich den Herren Landwirthen neuen ächten

Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen.

Durch besondere Vorzüge, welche ich bei Einkauf der Leinsaat bei dem mir befreundeten Russ. Hause genossen, bin ich in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen. Für Aechtheit der Waare garantire ich, und da dieselbe in diesem Jahre nur per Eisenbahn und Fuhre transportirt werden konnte, ließ ich um Verfälschung und Streuen zu verhüten, jede Tonne in Leinewand emballiren und plombiren. Meinen entfernteren Herren Geschäfts-Freunden offerire ich von diesem Leinsaamen ab Maltsch und Breslau.
Hermsdorf u. K. **W. Karwath.**

1597. Von dem so bewährten und rühmlich bekannten A. Rennenpfennig'schen Hühneraugen-Pflaster aus Halle a. S., à Stück 1½ Sgr., à Duzend 15 Sgr, hält stets Lager Rudolph Schneider.
Warmbrunn im März 1855.

1647. 50 Ctr. gutes Wiesenheu sind zu verkaufen beim Müllermeister Ermrich in Hartau bei Hirschberg.

1596. 25 Centner
gutes Wiesenheu stehen zum Verkauf zu Warmbrunn in der großen Linde.

1609. Pflanzen-Verkauf.
Bei dem Dominium Pilgramshain, Kr. Striegau, sind

3	Schock	7—8'	hohe Eschenstämmchen,
6	=	4—6'	= dito
10	=	2—3'	= Pflanzen,
80	=	1'	= dito
1	=	6—7'	= Roßkastanien,
6	=	3—4'	= dito
6	=	4'	= Ligustrum vulgare,
1	=		Kirschenstämmchen in guten Sorten

zu verkaufen. Storde.
Ebendaselbst sind auch im herrschaftlichen Garten gegen 2000 Ellen schöner Buchsbaum und eine vorzügliche Aus-wahl von Georginen in Pflanzen zu seiner Zeit billig abzugeben. Busch.

1638. Tapeten
aus der Fabrik des Herrn H. Mundhenk in Breslau, wovon eine Musterkarte in den neuesten Dessins und größ-ten Auswahl, von 4 Sgr. (das Stück à 40 []Fuß) bis 2 Thaler und darüber, bei mir stets zur Ansicht bereit liegt, empfiehlt zu den Fabrikpreisen. Die Ausführung der mir übertragenen Bestellungen erfolgt regelmäßig binnen 2 bis 3 Tagen unter Berechnung der Transportkosten.
Hirschberg, den 29. März 1855.
Julius Liebig.

1580. So eben empfing ich die erste Sendung der Sommerhüte in Stroh, Roßhaar und in Seide für jedes Alter und empfehle selbige zu sehr billigen Preisen.

Fr. Schliebener.

Frühjahrsmäntel und Mantillen in Tuch, Atlas und Tafft,

aber nur das nobelste und neueste, was nur irgend die Mode bietet, empfing wiederum in größter und schönster Auswahl, und empfiehlt sämmtliche Artikel zu auffallend billigen Preisen **M. Urban.** Hirschberg, innere Langgasse. 1648.

1630. Neue böhmische Bettfedern u. Daunen, in schöner Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen **Lippmann Weisstein.**

Hirschberg den 29. März 1855. Garnlaube Nr. 28.

1428. Den Herren Landwirthen empfehle ich zur geneigten Abnahme meinen ersten Transport von Russischer Leinsaat, als:

neuen **Rigaer Kron-**
gut gehaltenen **Pernauer Kron-** } **Säe-Leinsaamen,**

so wie den in kürzester Zeit herankommenden neuen Pernauer Kron-Säe-Leinsaamen.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

1579. Von einem bedeutenden Hause wurde mir ein Lager von Frühjahrs-Mänteln, so wie Mantillen in Atlas, Tafft, Seide und Spitzen, das neueste und geschmackvollste was die Mode bietet, in Commission gegeben, welches ich zu sehr billigen Preisen hiermit ergebenst empfehle.

Fr. Schliebener.

Für die Herren Mühlenbesitzer.

1618. Eine anerkannt vorzügliche Fabrik hat mir ein Commissionslager von

ächt französischem seidenen Beuteltuch

übergeben und mich in den Stand gesetzt, daß ich zu den Fabrikpreisen verkaufen kann.

Emil Geisler in Goldberg.

1631. Die neueste Musterkarte von

Tapeten und Borduren

aus der Fabrik von Gustav Hitzschold in Dresden empfiehlt zur geneigten Ansicht. R. Kretschmer,
Sattler und Tapezierer in Warmbrunn.

1645. 60 Ctr. gutes Heu sind zu verkaufen bei
Hackert in Wiesenthal.

1594. Ein, in Breslau langjährig bestehendes, gut renommirtes und sehr rentables Colonialwaaren- und Weingeschäft auf einer der belebtesten Straßen, mit einem jährl. Umsatze von 45000 Thlr. ist Familienverhältnisse halber bald oder für den 1. Juli d. J. unter Anzahlung von 2 bis 3000 Thlr. und sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Ernstliche Reflektirende erfahren Näheres unter

A. Z. 16 post restante Breslau.

1627. **Hüte und Mützen**

in neuster diesjähriger Façon empfiehlt

Hirschberg. **A. Scholtz,**
Schildauer Straße.

1657. Eine Parthie zurückgesetzter Herren-Mützen verkauft, um damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen Fr. Schliebener.

1572. **Honig,** so wie **Bamberger Pflaumen** empfing wieder und empfiehlt zur geneigten Abnahme
Julius Liebig.

1664. Wiener Nachtlampen, ohne Docht brennend, empfiehlt
Fr. Gutmann in Warmbrunn.

1482. Wir beabsichtigen, um wieder Platz in unserm Magazin zu gewinnen, eine Partie Meubles zu **herabgesetzten** aber **festen Preisen** zu verkaufen, (worunter einige sehr bequeme Schreibbureaus für Herren) und machen ein geehrtes Publikum hier und der Umgegend darauf aufmerksam.
Zunft & Wittig. Kürschnerlaube Nr. 16.

1599.
Maismehl
in sehr schöner Qualität, empfing und offerirt in einzelnen Pfunden à 1 Sgr. 8 Pf., an Armenvereine und Wiederverkäufer den Centner zu 5½ Thlr.
Hermsdorf u. K. **W. Karwath.**

538. Aechten Peru-Guano empfiehlt zum billigsten Preise
C. Kirstein in Hirschberg.

1569.
Fußboden-Glanzlack
von Franz Christoph in Berlin.
Diese vorzügliche Composition ist ganz geruchlos, trocknet sofort nach dem Aufstrich, hat dann schönen gegen Nässe stehenden Glanz, und ist dieselbe in gelbbrauner Farbe und als reiner Glanzlack zu haben bei
Preis p. Fl. 12 Sgr. **J. G. Schaefer in Greiffenberg in Schl.**

1432. Ein Spazierwagen, ohne Verdeck, ein- auch zweispännig zu fahren, ist zum festen Preise von 60 rtl. zu verkaufen. Wo? besagt die Expedition d. Boten.

1448. Funfzig Scheffel Sommer-Stauden-Korn, welche auf magern Boden und hohen Bergen gewachsen, sich daher ganz vorzüglich zur Saat empfehlen, weiset die Expedition des Boten nach.

1537. Zu bevorstehendem Osterfeste offerire ich
beste frischeste Preß-Hefe
sowie alle Spezerei-Waaren gut und preiswerth.
G. R. Seidelmann in Goldberg.

1550. Im Dominial-Forste zu Neukirch stehen Weiserlen, Eichen und Fichtenpflanzen zum Verkauf. Das Nähere bei dem Revierförster Hillger daselbst.

1557.
Eine Malzschroot-Mühle
welche ganz brauchbar ist, steht zum billigen Verkauf bei
August Martini, Brauermeister.
Seichau bei Goldberg im März 1855.

1652. **Herren-Hüte,**
die neueste Façon, erhielt **F. Schliebener.**

1620. Für Kunst und Wissenschaft kann der Sachkenner billig haben: Ein menschliches Skelet, vollständig und sauber, die Theile alle einzeln in einer Schachtel bis aufs Granium nicht. Dr. Gall's Schriftstück: Die Organe des Gehirns. Auch ein großer Schatz von dergl. Büchern sich anschaulich zu machen.
Wo dergleichen Kunstsachen sich befinden, giebt die Expedition des Boten in Hirschberg und zu Goldberg Herr Rendant Tschentscher Auskunft.

1651. Heringe, das Stück 1 und 2 Pf.,
Syrop, das Pfund 1 Sgr.,
empfiehlt Berthold Ludewig.

1628. Spargelpflanzen,
3jährige, so wie gute setzbare Apfelstämmchen sind zu verkaufen in der Gärtnerei zu Neukirch.
H. Jacob, Kunstgärtner.

Kauf-Gesuche.

1427. **Weinflaschen**
werden gekauft bei Gebrüder Cassel.

1595. Für Zickelfelle werden eben so hohe Preise wie in Hirschberg gezahlt, vis-a-vis dem schwarzen Roß in Warmbrunn bei J. Nathan.

Zu vermiethen.

1629. Zwei Stuben mit nöthigem Gelaß sind zu vermiethen bei C. F. Pusch No. 94.

1587. In Warmbrunn, an der Hauptstr., im Rosenbaum, sind 2 Stuben nebst Küche und sonstigem Beigel. zu verm. Näheres ist bei dem Inhaber der Wohnung zu erfragen. J. Heinrich.

Personen finden Unterkommen.

1539. Musiker-Gesuch.
Ein guter Klarinettist und ein Posaunist finden zum 1. Mai oder bald ein dauerndes und gutes Engagement bei dem Stadtmusikus Th. Müller in Goldberg.

1434. Ein Mann, welcher die Arbeiten eines Gärtners vollständig versteht und sich darüber ausweisen kann, findet, wenn er Zeugnisse über sein stetes Wohlverhalten besitzt, ein dauerndes Unterkommen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

1585. Ein tüchtiger Wirthschaftsschreiber findet sofort eine gute Anstellung auf den Gütern Wolfshain (bei Bunzlau) woselbst sich derselbe persönlich zu melden hat.

1608. **Arbeit**
finden sofort tüchtige Erd- und Steinschlag-Arbeiter (auf Chaussee-Bau), welche sich spätestens bis zum 6. April bei unterzeichnetem Schachtmeister zu melden haben. Die Wohllöblichen Orts-Behörden werden höflichst ersucht, solches ihren Orts-Arbeitslosen bekannt zu machen und solche mit Legitimationen zu versehen.
Flensberg bei Goldberg. Wilhelm Keil.

1452. Zwei Knieholzdrechsler finden dauernde Beschäftigung beim Drechsler Reißig in Warmbrunn.

1547. Eine unverheirathete Person, wo möglich Wittwe in mittleren Jahren und kinderlos, kann in einer Schankwirthschaft als Wirthin ein gutes Unterkommen finden. Dieselbe muß jedoch etwas Schreiben und Rechnen können. Wo? weiset die Expedition des Boten nach.

Personen suchen Unterkommen.

1543. Ein Schul-Präparand, welcher künftiges Jahr die Seminar-Prüfung abzulegen gedenkt, und den Cantor, nöthigen Falls, kirchlich vertreten kann, wünscht sofort ein Unterkommen. Näheres
beim Kantor Weidner in Gröditzberg.

1606. Ein routinirter Detaillist, Buchhalter & Correspondent sucht im Spezerei- oder Tuch-Geschäft eine Stelle. Offerten beliebe man unter der Adresse K. S. T. No. 3 post restante Liegnitz abzugeben.

1654. Ein junges anständiges Mädchen sucht ein Unterkommen als Gehülfin bei einer Hausfrau, wo möglich auf dem Lande. Wo? zu erfragen in der Expedition des Boten.

Lehrherr-Gesuche.

1439. Ein gesitteter, gut erzogener Knabe sucht zur Erlernung der Gärtnerei einen Lehrherrn, und bittet darauf Rücksicht nehmende Herren Gärtner, ihre Addressen in der Expedition d. Boten gefälligst abzugeben.

1438. Ein gut erzogener Knabe wünscht Böttcher zu werden und sucht einen Lehrherrn. Darauf reflektirende Herren Böttchermeister werden ergebenst gebeten, Ihre Adressen in der Expedition d. Boten abgeben zu wollen.

Lehrlings-Gesuche.

1622. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat Maler zu werden, findet sofort ein Unterkommen in Liegnitz bei dem Maler Jänsch, Mittelstraße No. 391.

1540. Zimmerlehrburschen können sich sofort melden bei dem Zimmer-Meister Taschenberger in Jauer.

Verloren.

1592. Es sind 2 Schnupftücher, eines lang punktirt, kl. G. H., das andere groß C. B. gezeichnet, verloren gegangen. Der ehrl. Finder erhält b. Abgabe i. d. Exp. d. B. e. angem. Belohnung.

Einladungen.

1666. Sonnabend den 31. d. Kaldaunen bei Strauß.

1663. Sonntag den 1. April
6tes Abonnement-Konzert
im Saale der Gallerie zu Warmbrunn.
Anfang Nachmittag 3 Uhr. J. Elger, Musik-Dir.

1617. Einem resp. Publikum hierorts und der Umgegend zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir den Gasthof, genannt „zur goldnen Krone" (früherer Pächter Herr Kaufmann Sternberg) pachtweise übernommen haben.

Wir empfehlen denselben daher allen Reisenden, und versprechen bei prompter und reeller Bedienung die zeitgemäßesten Preise. — Um gütige Beachtung bittend, empfehlen sich daher zu geneigtestem Wohlwollen

Goldberg, den 31. März 1855.

Carl Wilh. Förster, } Pächter zur goldnen Krone.
Carl Schröter,

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 29. März 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	—	—	3	15	—	3	2	—	2	15	—	1	7	—
Mittler	3	—	—	2	26	—	2	20	—	2	8	—	1	6	6
Niedriger	2	6	—	2	—	—	2	12	—	2	—	—	1	6	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 5 sgr. — Mittler 3 rtl.

Schönau, den 28. März 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	20	—	3	14	—	2	27	—	2	14	—	1	8	—
Mittler	3	10	—	3	—	—	2	20	—	2	10	—	1	7	—
Niedriger	2	20	—	2	15	—	2	15	—	2	5	—	1	6	—

Erbsen: Höchster 3 rtl.
Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 28. März 1855.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 13 5/6 rtl. Br.
Rohes Rüböl per Centner 15 rtl. G.

Breslau, den 27. März 1855.
Klee-Saaten; rothe, unveränderte Preise, leicht verkäuflich, 10—14 Thlr., feine 15 1/3 Thlr.; weiße, stark ausgeboten und auch bei erniedrigtem Preise schwer verkäuflich, 11—15 Thlr., feine 16 1/3 Thlr., hochfeine 18 Thlr.

Cours-Berichte.

Breslau, 28. März 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 1/4	Br.
Kaiserl. Dukaten = =	94 1/4	Br.
Friedrichsd'or = = =	—	—
Louisd'or vollw. = =	107 1/4	G.
Poln. Bank-Billets =	90 1/4	Br.
Oesterr. Bank-Noten =	80 2/3	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	84 1/4	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100 1/4	G.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	92 1/3	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt. = = = =	92 1/2	G.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	100 11/12	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	101	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	92 1/4	Br.
Rentenbriefe 4 pCt. =	93 1/3	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	115 5/12	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	88 3/4	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	196 1/6	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	163 1/6	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. = = = =	88 3/4	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82 1/4	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92 1/4	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt. =	66 1/2	Br.
Cöln-Minden 3 1/2 pC. =	127 1/4	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	45	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon. =	139 5/8	Br.
Hamburg k. S. = = =	148 7/8	G.
dito 2 Mon. = =	148 1/4	G.
London 3 Mon. = =	6,16 5/12	G.
dito k. S. = = =	—	—
Berlin k. S. = = =	100 1/3	Br.
dito 2 Mon. = = =	99 1/6	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.